

Zur Bevölkerungslehre.

Von G. Kämelin.

(Fortsetzung.)

Da sich an der Auswanderung mehr das männliche als das weibliche Geschlecht und mehr das jugendkräftige als das kindliche, mittlere und vorgerückte Alter, weit mehr die Gesunden und Nüftigen als die Schwächlichen und Gebrechlichen zu betheiligen pflegen, so erleidet die zurückbleibende Bevölkerung nicht nur einen Verlust an der Personenzahl, sondern auch einen relativ größeren an Arbeits- und Wehrkraft. In früheren Jahrzehnten war der männliche Ueberschuß noch viel größer, stand aber auch in den 70er Jahren noch im Verhältnis von 126 zu 100. Die im Alter von 15—40 Jahren Stehenden, die in der deutschen Bevölkerung 39%, ausmachen, betragen unter den Ausgewanderten über 60 Prozente. Die Zahl der auswandernden Personen über 60 Jahre war verschwindend klein.

Dagegen ist jene neuerlich übliche und beliebte Aufstellung, wornach jeder Mensch den Geldwerth seiner Erziehungskosten, soweit er sie der Gesellschaft nicht durch seine Arbeit heimgezahlt hat, repräsentirt und durch die Millionen von Auswanderern zugleich Milliarden am Volksvermögen verloren gehen und ohne Gegenleistung fremden Ländern zum Präsent gemacht werden, wohl zu den täuschenden Schein- oder Halbwahrheiten moderner wirthschaftlicher Theorien zu rechnen. Es ist schon gar nicht einzusehen, warum man nicht, da doch das Auswandern auf die Arbeitskräfte nicht zerstörender wirkt, als das Sterben, die gleiche Betrachtungsweise auch auf die jährlichen Sterbelisten anwendet und noch viel größere Summen an jährlichen Vermögensverlusten herausrechnet, warum man nicht andererseits auch den Geldwerth der jährlich Zustiehenden oder der nun erwerbsfähig Gewordenen dem Volksvermögen als Aktivposten gutschreibt. Die Folge jener Theorie wäre eigentlich, daß der Mensch am Beginn seiner Arbeitsfähigkeit seinen höchsten Kurs hat und in dem Maße an Werth sinkt, in welchem er das Guthaben der Gesellschaft an ihn abverdient hat, daß also der reife, fertige Mann auf dem Höhepunkt seiner Leistungen viel unwerthter ist als der 18jährige junge Bursche. Die bloßen Arbeitskräfte, die in ausgewachsenen gesunden Gliedern und mittlerer menschlicher Fassungskraft bestehen, haben keinen wirthschaftlichen Werth an sich selbst, sondern nur wenn und soweit sie Stoff und Gelegenheit zu nützlicher Verwendung finden. Sie unterliegen auch wie andere Waaren dem Gesetz von Angebot und Nachfrage und sind, wenn sie einmal tagirt werden sollen, nicht nach dem zu schätzen, was ihre Großziehung von der Geburt an gekostet haben mag, sondern nach ihrer jeweiligen Verwerthbarkeit und dem gesammten Bedarf unter den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen. Wenn die Bedingungen ungünstig sind, ist es besser, wenn die müßig liegende Arbeitskraft anderswo ihr Auskommen sucht und damit die Stelle eines Konsumenten für einen andern frei macht. Jene Theorie geht aber auch sonst von falschen Prämissen aus. Die Erziehungskosten der aufwachsenden Generation werden nicht aus dem Volksvermögen bestritten, sondern aus dem Volkseinkommen; es ist eine willkürliche Annahme, daß sie im andern Fall erspart worden und dem Vermögen zugewachsen

wären. Man hat nur mehr arbeiten müssen und weniger genießen können. Das liegt aber rückwärts und bleibt sich gleich, was auch aus dem Erzogenen werden mag. Man erzieht die Kinder um seiner selbst und um ihretwillen, aber nicht als Kapitalanlage für die Gesellschaft. Mittelbar ist es wohl auch ein Gewinn für diese, wenn sie gut gerathen und ein Verlust, wenn dies nicht geschieht, aber in die Kategorie der wirthschaftlichen Sachgüter sind sie nicht einzustellen. Nur der Sklave hat einen Geldwerth und hier gilt jener Satz, daß der an der Schwelle seiner Arbeitsfähigkeit Stehende den höchsten Kaufpreis erreicht. Aber von freien Menschen kann der Eine, alt oder jung, für die Gesellschaft ganz unschätzbar sein, während Andere los zu werden kein Opfer zu groß wäre. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Stuttgart, 4. Februar. Heute wurde in der Frühe der Armenkastenpfleger Gottfried Aldinger, Verwalter der städtischen Armenpflege und verschiedener Stiftungen, in Haft genommen, nachdem sich bei einem am gestrigen Samstag unvermuthet vorgenommenen Kassensturz ein Kassen-Abmangel von etwa 42,000 M. vorgefunden hatte. — Wie wir hören, wurde heute Adele Spigeder, unter dem Künstlernamen Bio, wegen Betrugs hier verhaftet, und auf Reklamation nach Karlsruhe gebracht.

Stuttgart, 4. Februar. Die Versammlung des Obstbauvereins, die am Freitag im Bürgermuseum stattfand, war von besonderem Interesse, da der Hauptvortrag, abgesehen von dem laufenden Jahresrechenschaftsbericht eine Ergänzung zu den Vorträgen der Ravensburger Obstbauausstellung bildete. Der Rechenschaftsbericht ist sehr günstig ausgefallen und bekundet die steigende Theilnahme an diesem nützlichen Verein. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Fraas und sprach insbesondere Stadtschultheiß Seufferheld von Weinsberg über die Kultur der Weiden, über welche nachher auch Graf Adelsmann von Hohenstadt das Wort ergriff und seine Erfahrungen mittheilte, sowie Direktor und Baumschulbesitzer Gaucher von Stuttgart über die in Ravensburg angeregte Frage, welche Obstsorten sich hauptsächlich zu Spalierbäumen und welche zu Hochstämmen sich eignen. In erste Kategorie stellte er hauptsächlich die vier Obstsorten Aprikosen, Birnen, Pflirsche und dann Neben, zu Hochstämmen Kirschchen, Aepfel, Pflaumen, Zwetschgen und Nüsse, die sich als Spalierbäume nur wenig eignen, ganz besonders die Kirschchen, Zwetschgen und Nüsse nicht. Er bezeichnete sodann noch von jeder dieser Obstsorten diejenigen einzelnen Arten, deren Anpflanzung bei uns vortzugsweise zu empfehlen ist. Seinem Vortrag war besonderer Beifall und Dank zu Theil.

Stuttgart, 6. Februar. Die Blüthe der Musa Ensete im Palmenhaus des K. Schloßgartens hat ein Alter von 100 Tagen erreicht. Das hatte Niemand in Rechnung genommen, ebenso wenig, daß die Pflanze jetzt noch an Leibeshülle zunehmen und neue Wurzel treiben würde. Noch ist die fernere Lebensdauer der Blüthe nicht abzusehen; auch der Zapfen, der die Blätter des Blumenkelches abgibt, ist noch nicht in Abnahme begriffen, er scheint fast von unerschöpflicher Kraft. Wir werden wohl, bei der großen Kultur, welche der höchst dankbaren Pflanze allenthalben zugewendet

wird, von Zeit zu Zeit in den Fall kommen, solche bis jetzt so seltene Erscheinungen da und dort (wenn die Einrichtungen vorhanden sind) bewundern zu können. Ein ausgezeichnete Kenner und selbst umsichtiger Pflanzenzüchter hat die Frage angeregt, ob es nicht anginge, Blüthe und Reife dadurch zu beschleunigen, daß man einen schwachen elektrischen Strom in die Pflanze leitete. Eine Batterie würde dafür genügen.

Althütte, D.A. Backnang, 4. Februar. Eine seltene Feier liegt hinter uns, die verdient, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Christian Siegle und seine Ehefrau von Althof und Jakob Stroheck und seine Ehefrau von Boggenhof feierten ihre goldene Hochzeit. Die Einsegnung fand heute in der Kirche statt. Die Theilnahme der Einwohnerschaft von Althütte war sehr groß, die Kirche gedrängt voll. Nach der Einsegnung der Jubelpaare fand die Taufe eines Enkels von Jakob Stroheck statt. Selten dürfte dieser Fall so zusammenzutreffen, wie es hier vorkam. Die Chemannner, beide im gleichen Jahre (1809) ebenso die Ehefrauen (1811), führten einander bei der Konfirmation an den Altar, und feierten vor 50 Jahren (16. Jan. 1833) ihre Hochzeit gemeinschaftlich miteinander und heute, nach 50 Jahren, ist ihnen wiederholt vergönnt, in geistiger und körperlicher Frische nochmals vereint mit einander an den Altar zu treten und die seltene Feier der goldenen Hochzeit mit einander zu begehen. Sr. Maj. der König hat jedem Paar je ein Gnadengeschenk von 20 M. bewilligt, welches die Freude erhöhte. Nach dem Gottesdienst vereinigte ein kleines Mahl die Jubelpaare und deren nächsten Anverwandten im Gasthaus zum „Löwen“ in Althütte, an welchem der geistliche und weltliche Vorsteher der Gemeinde, sowie auch der Landtagsabgeordnete des Bezirks theilnahmen. Mögen diese Jubelpaare sich noch recht lange der besten Gesundheit erfreuen.

Ludwigsburg, 5. Februar. Heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr fand die Beerdigung des früheren Rektors an der hiesigen Realschule, Chr. Schwent, unter zahlreicher Theilnahme auf dem alten Friedhofe statt. Bei dem Leichenzug bemerkten wir u. A. den Kriegsminister Generallieutenant v. Wundt, einen Verwandten der Familie, die Oberstudienräthe Henzler und Günzler, den Rektor der Stuttgarter Realanstalt mit mehreren Lehrern dieser Schule, zahlreiche Vertreter der hiesigen Kreisregierung, der bürgerlichen Kollegien, des Gewerbevereins, Offiziere, eine Anzahl einjähr.-Freiwilliger; die Lehrer der beiden hies. höheren Lehranstalten hatten sich vollzählig eingefunden. An der Spitze des Trauerzugs befanden sich die Klassen der hies. Realschule. Helfer Faber hielt die Grabrede. Nach dem ausdrücklichen Wunsche des Verstorbenen wurde am Grabe ein Gebet gesprochen, das eine Dankagung bildete für alles, womit sich der Ewige an dem Abgeschiedenen verherrlicht hat, Rektor Hörz an der hiesigen Realanstalt legte im Namen des Lehrerkollegiums einen Lorbeer auf das Grab, Prof. J. G. Fischer aus Stuttgart hielt dem Freunde und Kollegen einen warmen Nachruf, Fabrikant Hofmann hier, der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, legte im Namen dieser Körperschaft ebenfalls einen Lorbeer auf's Grab nieder. Sämmtliche Redner wußten die hohe Begabung des Verstorbenen, die Treue im Beruf, die Strebsamkeit und Charakterfestigkeit desselben gebührend hervorzuheben. Der Verstorbene hatte das 71. Lebensjahr erreicht.

Schorndorf, 3. Febr. Im letzten Monat sind 800 Personen mit einem von der Amtskorporation zu tragenden Aufwand von 222 Mark im Bezirk verpflegt worden.

— Das Zollamt Reutlingen ist zur Abstempelung inländischer und ausländischer Werthpapiere nach den Tarifnummern 1—3 des Reichsstempelgesetzes ermächtigt worden.

Rottenburg, 4. Februar. In der Nähe der Stadt Hechingen ist auch wieder einmal ein Raubmord an einem Milchfuhrmann verübt worden. Fünf Schüsse worunter 2, der eine tödtlich, trafen, sollen auf das Opfer abgefeuert worden sein. Die Thäter, Heinrich Wohlgemuth und Friedrich Schlotter, sind ermittelt und haben bereits ihre Freveltthat eingestanden.

Berlin, 2. Februar. Prinz Friedrich Karl kürzt seine Orientreise um 2 Wochen ab und kehrt somit bereits um die Mitte März hieher zurück. — Der Reichstag wird spätestens am 17. Februar, bis wohin der Etat und die Pensionsgesetze fertig zu stellen sind, bis nach Ostern vertagt. — Die Abgg. Buhl, Sander und Kopper bringen einen Antrag ein, den Reichskanzler zu ersuchen, daß die volle Rückvergütung

für Tabak und Tabakfabrikate baldigst eintrete.

— Nach der Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurden im Deutschen Reich (mit Einschluß Luxemburgs) im Dezember 1882 283,750 Tonnen Roheisen produziert.

— Von einer von den Freimaurer-Logen Deutschlands anlässlich der silb. Hochzeit des Kronprinzen-Paares demselben überreichten Geldgabe soll ein Schwesterhaus für Wittwen und Waisen von Logenbrüdern in Leipzig errichtet werden.

Hechingen, 3. Februar. In Anerkennung vierzigjähriger treuer Dienste in der hiesigen Frhrl. v. Frank'schen Familie erhielt eine von hier gebürtige Frauensperson von S. Maj. der Kaiserin Augusta ein goldenes Kreuz mit Diplom.

Schweiz, Montreux, 5. Februar. Prinz Wilhelm von Württemberg ist mit Prinzessin Pauline zum mehrwöchentlichen Aufenthalte hier eingetroffen. Dergleichen ist die Herzogin Wittve von Anhalt-Bernburg bereits den dritten Winter hier zum Kuraufenthalt, woselbst sie nun das Protektorat über die neugegründete deutsch-evang. Kirche übernommen hat.

— Im Kanton Bern kommt auf den stimmfähigen Bürger ein Durchschnittsbranntweinkonsum von 50 Liter im Jahr. Daraus erklärt sich Vieles von den dortigen Zuständen.

Oesterreich-Ungarn, Ugram, 5. Februar. Gestern Abend 8 $\frac{3}{4}$ Uhr heftiges, vier Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordost gegen Südwest.

Innsbruck, 1. Februar. Große Aufrührung rief der Selbstmord des Schneidergesellen Vincenz Stolz hervor. Stolz erschoss sich nämlich in der Stadtpfarrkirche während des Gottesdienstes. Den Liturgievorschriften zufolge gilt die Kirche dadurch als entweiht.

Ugram, 5. Februar. Verloffene Nacht um 1 Uhr erfolgte eine zweite ebenso heftige Erderschütterung, welche vier Sekunden andauerte. Der erste Stoß verursachte im Theater eine förmliche Panik. Schäden sind bisher nicht constatirt worden, doch macht die fortdauernde Erdbewegung einen beunruhigenden Eindruck.

England. Die Extravaganzen der Heilsarmee haben wie in der Schweiz so auch in England bereits ihre bedauerlichen Folgen herbeigeführt. Man schreibt von London in dieser Hinsicht: „Die „Heils-Armee“ hat eine mächtige Gegnerin gefunden in der Serippe-Armee, einer Bande von rauflustigen Individuen, welche den Teufel durch Belzebub bekämpfen, indem sie sich ebenfalls militärisch organisiert haben und den Heilsoldaten auslauern, um sie zu mißhandeln. Ihre Fahne zeigt ein Serippe und Kreuzknochen; sie tragen Helme und allerhand militärische Abzeichen und beabsichtigen nächstens einen allgemeinen Angriff auf die Heils-Armee. Es sollen sich viele Freunde der Kreiswirthe unter ihnen befinden, von welchen die Heilsoldaten als ihre größten Feinde angesehen werden. In Honiton führten sie am vorigen Sonntag eine förmliche Belagerung der Heilskaserne aus, ergriffen den Rettungshauptmann Lamie und zwängten ihn in einen Sarg hinein, den sie als Serippesoldaten mitbrachten.“ — Wir fürchten sehr, daß diese ganze ungesunde Bewegung ein recht trauriges Ende nehmen werde.

London, 5. Februar. Der Zusammentritt der Donau-Conferenz ist in Folge leichten Unwohlseins des Grafen Münster auf den 12. Februar verschoben. Lord Granville und der Unterstaatssecretär Jihmaurice werden England in der Konferenz vertreten.

Bombay, 1. Februar. Durch starken Sturm wurde eine Menge Staub in den Raum einer Wollensfabrik getrieben. Dies verursachte unter den Arbeitern eine Panik und sie stürzten eine Treppe hinunter, wobei 23 Personen meist durch Erstickung, getödtet und 28 andere verletzt wurden.

Italien. Das „Deutsche Tageblatt“ schreibt: Das italienische Kriegsministerium entfaltet außerordentliche Thätigkeit. Man beabsichtigt eine erhebliche Vermehrung des stehenden Heeres und die Befestigung mehrerer italienischer Häfen. Dem Vernehmen nach sollen noch im Laufe dieses Jahres zwei neue Armeekorps errichtet werden.

Rom, 6. Februar. Dem Moniteur de Rome zufolge ist die Antwort des Papstes auf das Schreiben des Kaisers in Berlin eingetroffen.

Rußland. Petersburg, 6. Februar. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein kaisert. Manifest, welches die Krönung in Moskau im Monat Mai festsetzt.

Petersburg, 1. Februar. Gestern fand nach langjähriger Pause ein Hofball im Winterpalais in glänzender Weise statt; etwa 2500 Personen waren geladen. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten bis zum Schlusse des Balles, dem auch der deutsche Botschafter v. Schweinitz anwohnte, der die Quadrille mit der Großfürstin Maria Pawlowna tanzte.

Petersburg, 6. Februar. Das Manifest, betreffend die Krönung, hebt hervor, daß der Kaiser dieselbe nicht eher vornehmen wollte, als bis die durch die Ermordung des Kaisers Alexander II. aufgeregten Gefühle sich beruhigt hätten. Jetzt sei diese Zeit gekommen. Das Manifest schließt: Möge Gott uns und unser Reich im Frieden erhalten, vor Gefahren bewahren und über uns ausgießen den Geist der Weisheit und Vernunft; möge er helfen, uns ganz dem Wohlergehen und Ruhme des Vaterlandes und des Volkes zu weihen.

Frankreich. Nizza, 4. Februar. Campon, der japanische Konsul in Marseille, ist mit 750,000 Francs einer von ihm dirigirten Seeverversicherungsgesellschaft flüchtig geworden.

Paris, 6. Februar. Der Neunerausschuß des Senats verwarf mit 8 gegen 1 Stimme das Ausnahmefesetz. Am Donnerstag wird die Debatte im Plenum stattfinden.

Amerika. Die große Petroleumraffinerie zu Cleveland Ohio ist verbrannt. 65,000 Barrels wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 250,000 Dollars.

New-York, 6. Februar. Verheerende Ueberschwemmungen haben in Ohio, Indiana und Westpennsylvanien ungeheuren Schaden angerichtet, an vielen Orten stehen die Eisenbahnen unter Wasser, Brücken wurden fortgespült und mehrere Städte überschwemmt. In Cleveland wird der Schaden auf eine Million Dollars geschätzt. In Bradford (Pennsylvanien) steht fast die Hälfte des Geschäftsviertels unter Wasser, 500 Häuser sind überschwemmt, die Bewohner aus zweiten Stockwerken mußten gerettet werden. In Meadville (Pennsylvanien) wurden 300 Familien auf Booten gerettet. Die Fabriken in Indianapolis sind sehr beschädigt.

Kleine Mittheilungen.

— In Cannstatt und Umgegend sind mehrere Pockenfälle zu konstatiren. Der Ansteckungsherd ist in einem großen Bettfederngeschäft der Oberamtsstadt zu suchen, von wo aus schon wiederholt die Pocken sich verbreitet haben.

— In Ehlingen kaufte ein 16jähriger Bursche 8 sogen. Spielscheine, auf der Vorderseite 100-Marktscheinen ähnlich, auf der Rückseite aber mit scherzhaften Bemerkungen versehen, klebte dann je 2 auf der Rückseite aneinander und es gelang ihm, von den auf diese Weise hergestellten 100-Marktscheinen 2 anzubringen, einen bei seiner Kofffrau, welche ihm unter Abzug ihres Guthabens von 60 M noch 40 M baar hinauszahlte, den andern bei einer Bäckerfrau, welche auf einen Laib Brod 99 M herausgab. Von dem erschwindelten Geld kaufte das saubere Fräulein sich einen neuen Anzug und am letzten Sonntag war eine Reise nach Gmünd, wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen beabsichtigt, allein unter dessen war die Unechtheit des beim Bäcker ausgegebenen Scheines bemerkt worden und den Ermittlungen der Polizei gelang es, den Thäter, noch im Besitz von ca. 40 M zu erwischen.

— Außer Heldenfingen hat jetzt auch der größte Albort des Oa. Heidenheim Gersteten eine Molkerei eingerichtet. 40 Mitglieder liefern Tag für Tag von ihrem Viehstand ca. 900 bis 1000 Liter Milch, woraus täglich 60 Pfd. gute Südbutter und 140 Pfd. Käse produziert werden. — Nach der „Nemstztg.“ findet man in dortiger Gegend jetzt schon nicht nur blühenden Seidelbast, sondern es sind auch schon Staaren, verfrühte Frühlingsboten dort angekommen.

— In Uy, 3. Februar. In einer benachbarten herrschaftlichen Waldung wurde eine Riesentanne gefällt, welche 15 Festmeter Holz lieferte.

— In Uraach ist die Rinkelinsche Runkelmühle am Sonntag Abend gegen 7 Uhr total abgebrannt.

— Die Zuckerrabrik Heilbronn wird nächstens in elektrischem Lichte erstrahlen.

— Das Lotterielos eines Berliners, der bei dem Untergange der „Cimbria“ ums Leben kam, ist am Mittwoch mit einem Gewinn von 6000 M gezogen worden.

— Aus dem Fränkischen, 4. Februar. Zwei Bauern aus Herrenzimmern führten diese Tage Gerste nach Niederstetten; auf dem Heimwege setzte sich der eine Bauer zu dem andern auf den Vorderwagen und ließ seinen gleich diesem mit zwei Stüben bespannten Wagen hindrendrin laufen. Die Freunde mußten sich sehr in's Gespräch vertieft haben, denn der hintere Wagen kam ihnen ganz außer Acht und als man sich derselben wieder erinnerte, war solcher verschwunden. — Nach langem Suchen fand man am andern Tage das Gespann im sogen. Heiligenholz, die Röhre im Gebüsch verwickelt; eine davon war krepirt und bei der andern dürfte man viele Mühe anwenden, sich am Leben zu erhalten. — In dem benachbarten bayer. Orte Rosenbach wurde aus der Stallung eines Bauern ein Ochse gestohlen; der Thäter ist noch nicht entdeckt.

— Ein wohlhabender Fleischermeister in Mannheim fühlte sich nach dem Heimgang seiner Frau mit seinen heirathsfähigen Kindern gar zu einsam und nahm sich vor, ihm wieder eine Lebensgefährtin zu erkiesen, wobei seine Wahl auf eine flotte bei ihm schon früher in Diensten gestandenen, von Haus aus total vermögenslosen Ladenmamsell gerichtet war. Nachdem das Standesamt und Kirche den Hergensbund zum festen ehelichen Bande geknüpft hatten, fühlte sich die junge Frau in einer glücklichen Stunde der Flitterwochen ihrem feurigen Alten gegenüber zu der interessanten Eröffnung gedrungen, daß sie doch nicht so ganz arm und mittellos sei, denn sie habe sich während ihrer Conditionszeit bei ihm ein ganz ansehnliches Säumchen zum Theil von ihrem Salair, zum andern Theil durch freiwillige Darlehen aus der Ladenkasse — erspart. Der junge Alte, zuerst erstaunt, pries umso mehr die Gunst des Schicksals, das ihn dazu geführt hatte, mit der jungen Verkäuferin auch sein eigenes Geld zurückzuerobern, nur soll er im Innern beschlossen haben, keine Ladenmamsell mehr zu halten, außer er käme in die Lage wieder einmal zu — heirathen.

— Aus einem Herbstlied, vom Jahr 1767 verf. von Michael Dehler Clebronn, entnehmen wir folgende Strophen: Es hat der Weinstock dieses Jahr — Recht große Noth gelitten, — daß an dem Wein groß Mißwachs war, — die helst braucht keine Bütten, Ihr Brüder hört den Jammer an — Es schütten oft bei 20 Mann — zusammen'n auf einen Sacker. — — Der Ostertag fiel ein dies Jahr — den neunzehnden Aprilen — da es schon weit im Frühling war — da kam nach Gottes Willen. — Ein tiefer Schnee — ein Winter-Kält — daß der Weinstock, die Frucht un Feld — hat große Noth gelitten. — — Am Stromberg und im Zabergay — hat es viel Ort getroffen — Mit Hagel, Schlossen mancherley — Schon zwey Jahr nichts zu hoffen; — Vom Hagel alles hingerafft — Also Gott oft mit Mangel strafft — In Armuth hin zu jagen. — — Dies ist ein sonderbares Jahr — das keinem Mann thut denken — Daß es ins gemein gibt wenig Wein — das thut den Rebmann kränken; — An viel Ort war der Herbst so klein — daß mancher seinen Bodenwein — diß Jahr nicht konnt bezahlen.

Handel und Gewerbe.

Stuttgart, 6. Februar. Die heutige erste Ledermesse des Jahres war ziemlich schwach befahren. Rohhäute fehlten fast ganz. Der einigermaßen vortheilhafte Lokalverkauf mag die größte Ursache davon sein. Der Absatz war rasch bei guten Preisen.

Stuttgart, 5. Februar. Ueber den Getreideverkehr der vergangenen Woche läßt sich nicht viel sagen; gute und gesunde Waare blieb preis haltend, während abfallende mit Auswuchs und Geruch behaftete Qualitäten, welche leider bei uns vielfach getroffen werden, auch zu niederen Preisen schwer verkäuflich waren und schließlich als Futter verwendet werden müssen. Die amerik. Märkte melden für Weizen höhere Preise und auch auf dem Kontinent ist die Stimmung auf den meisten größeren Handelsplätzen für diesen Artikel in guter Qualität eine feste. Haber, welcher überall reichlich angeboten wird, ist vernachlässigt und findet schwere Abnehmer. Unsere Börse war nicht stark besucht und der Handel ging schleppend.

Stuttgart, 5. Februar. Angrenzend an den Wochenbericht der Landesproduktenbörse ist von der Mehlbörse zu referiren, daß sich die Geschäfte in normaler Weise bei unveränderten Preisen abwickelten.

Revier Göppingen.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 15. Februar Vormittags 9 Uhr im Hirsch in Wäscheneuren aus den Staatswäldungen Eichrain und Alter Gairen (beim Hohenstaufen), Müllerswiese, Böppeler und Neuwiese (am Marbachthal): Derbstangen 90 Stk. 13 u. mehr m lang, 155 Stk. 11/13, 220 Stk. 9/11 m lang; 5270 Hopfenstangen (darunter 3785 fichtene) und zwar 1225 I., 520 II., 60 III., 1240 IV., 1225 V. Klasse; Reisstangen 1020 Stk. 4/5 und 605 Stk. 3/4 m lang.

General-Versammlung

der Handwerkerbau eing. Genossenschaft. Welzheim.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen auf
Samstag, den 10. Februar ds. Js., Abends 7 Uhr,
 in den Baum, zur Abhör der Jahresrechnung und Wahl des Ausschusses.
Der Vorstand.

Göppingen.

Auszahlungen & Wechsel

auf alle Plätze **Amerika's** besorgt billigst
C. Philipp Beck.

Revier Wimmenden.

Tichtenstangen-Verkauf.

Am **Freitag** den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Krone im Stöckenhof aus dem Stifswald, Abth. Brentenrain: 285 Bau-, Gerüst- und Wagnerstangen, Hopfenstangen: 1100 Stk. I., 940 II., 3260 III. bis V. Classe, Reisstangen: 1440 Stk. 4—5 m., 1400 2—4 m., 1340 2—3 m. lang; ferner wiederholt aus dem hintern Ruitrain: Reisstangen: 220 Stk. 4—5 m., 5380 5—7 m. lang.

Reichenberg den 1. Februar 1883.

R. Forstamt.
Bekhtner.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Russland.**Land und Leute.**

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Sermann Roskoschuy.** Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt.** Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm** in Leipzig.
 = Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfennig von

E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren **Hd. Berthemer, Apothek. Bilfinger, C. S. Bilfinger, H. Hohly, W. Loh, F. W. Münz, G. Weller, Welzheim; W. Weizmann, Alfdorf; F. Fritsch und Joh. Koenig, Lorch; Geschw. Tränkle, Pflaßbronn.** (H. 22700.)

Zum An- und Verkauf von
**Staatspapieren, Pfandbriefen,
 Anlehensloosen etc. empfiehlt sich
 C. Philipp Beck.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
 Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Geiur. Chr. Bilfinger, Welzheim.
 Carl Veil, Schornbord.
 B. Bilfinger, Lorch.

Bwisch

kauft zu guten Preisen

Robert Breminger.

Feinstes Schweineschmalz in ganz
 frischer Waare billigst empfiehlt
Glas Greiner.

Berliner Pfannkuchen
 bei

H. Hohly.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Schönen Reis

billigt bei

G. Weller.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 8. ds. Mts.,
 im Löwen. Gegenstand: Das Submissionswesen.

Frankfurter Goldcour
 vom 6. Februar 1883.

	Mk.	ℳ.
20-Franken-Stücke	16.	21—23
"	in 1/2	16.
Dufoten	9.	52—57
Engl. Sovereigns	20.	35—40
Dollars in Gold	4.	16—20
al marco	9.	56—61
Russ. Imperiales	16.	75—

C. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei
 in
 Welzheim

empfehl zur gefälligen Abnahme:
 Zahlungs-Verzeichnisse.